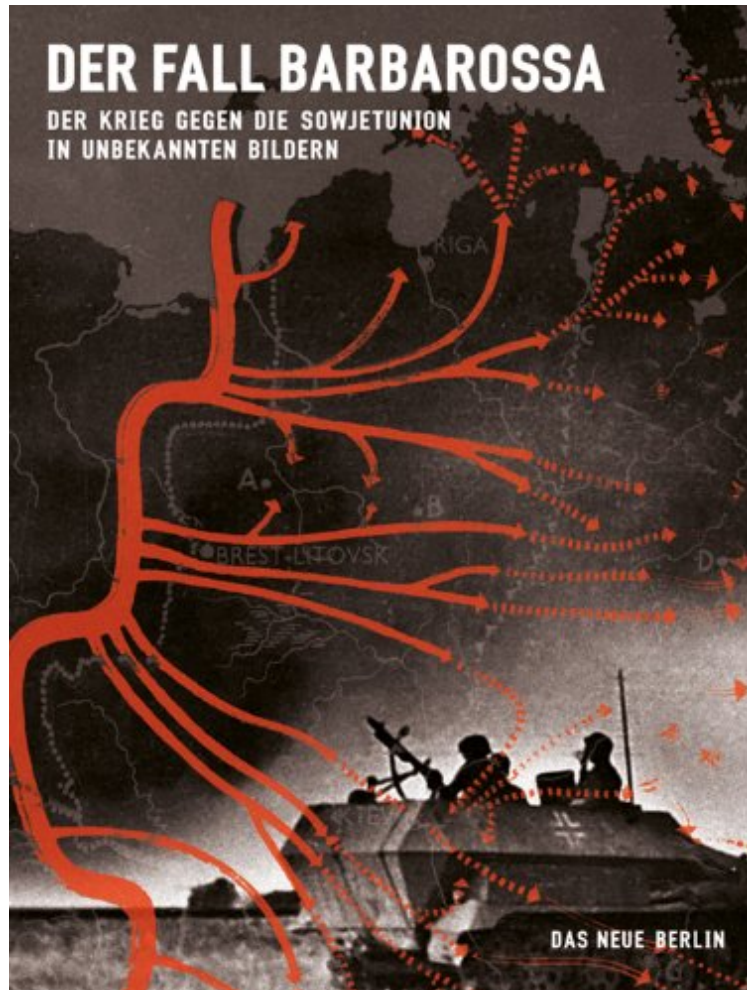


[Download free pdf] Der Fall Barbarossa: Der Krieg gegen die Sowjetunion in unbekanntem Bildern

Der Fall Barbarossa: Der Krieg gegen die Sowjetunion in unbekanntem Bildern

Von Michael Brettin (Hrsg.), Peter Kroh (Hrsg.), Frank Schumann (Hrsg.)
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #993448 in BcherVerffentlicht am: 2011-05-25 Abmessungen: 11.42 x .98b x 8.74l, Einband: Gebundene Ausgabe 224 Seiten | File size: 36.Mb

Von Michael Brettin (Hrsg.), Peter Kroh (Hrsg.), Frank Schumann (Hrsg.) : Der Fall Barbarossa: Der Krieg gegen die Sowjetunion in unbekanntem Bildern before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Fall Barbarossa: Der Krieg gegen die Sowjetunion in unbekanntem Bildern:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 19 von 26 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Aussagekräftige Bilder - Bizarre Kommentare Von Matthias Friske Einerseits - andererseits, so mte es bei diesem Buch heien. Fangen wir an mit den Strken: Der Band prsentiert einen reichen Fundus an - bislang zumeist unverffentlichten - Fotos der Jahre 1941/42, die aus dem Archiv des Berliner Verlages stammen. Sie zeigen schwerpunktmig das Kriegsgeschehen an der Ostfront, beschftigen sich aber auch mit der 'Heimatfront'. Schwarz-Wei-Bilder von der Frontlinie, der Etappe, von Wehrmachtssoldaten, Zivilisten, Kriegsgefangenen, Gefallenen und Ermordeten, aber auch

von der Truppenbetreuung oder Buchspenden für Frontsoldaten beleuchten viele Facetten von dem Geschehen, das als "Unternehmen Barbarossa" begann. Hatte man sich nur auf die Herausgabe dieser Fotos beschränkt würden dem Buch durchaus fünf Sterne gebühren, denn hier handelt es sich um hervorragende zeitgeschichtliche Dokumente, die auch die Ambivalenz zwischen Kriegsalltag und Propaganda deutlich machen. Aber nein, da gab es ja noch das Herausgeberkollektiv, wobei 'Kollektiv' durchaus treffend ist, denn hier wird offensichtlich noch immer beim Geschichtsbild der verflorenen DDR verharret. Wie heißt es so schön: 'Deine Sprache verrät dich.' Die fast durchweg erfolgte Vermeidung des Wortes 'Nationalsozialismus' und die Ersetzung durch die verwässernde 'Faschismus'-Bezeichnung springt dabei als erstes ins Auge. Die Blindheit auf dem kommunistischen Auge tut dann aber den Einleitungstexten zwischen den Kapiteln an vielen Stellen einen erheblichen Abbruch. Offensichtlich ist den Autoren (sicherlich bekennenden Antifaschisten) eine antikommunistische Einstellung vollkommen unverständlich. Damit verschließt sich ihnen aber zugleich ein wichtiger Zugang zur Eskalation der Gewalt in den ersten Kriegswochen, einem Aspekt dem gerade in den letzten Jahren eine immer größere Beachtung geschenkt wurde. Unangenehm berührt aber auch das geübte Verständnis für den Hitler-Stalin-Pakt (der wortwörtlich S.13: "heute förmlich als Hitler-Stalin-Pakt firmiert, obgleich doch Stalin bei der Unterzeichnung allenfalls zugegen war", was soll das denn?). Mehr als gewöhnlich wird die Geschichtsklitterung, wenn es um die Frage des Jubels geht, der den deutschen Truppen, in den, infolge des eben erwähnten Paktes, kurz zuvor von den Sowjets besetzten Randgebieten entgegengebracht wurde. Absolut unerwähnt bleiben an dieser Stelle die sowjetischen Massenverbrechen der Jahre 1940/41. Wen wundert es, wenn Menschen jubeln, wo die Wehrmacht bei ihrem Einmarsch an vielen Orten auf Leichenberge traf? Statt dessen fragt jedoch der namenlose Autor betört: "War da nicht wenigstens einer...? Niemand im Hintergrund, der zornig die Faust ballt oder das Gesicht verzieht". (S.53) Aber es waren eben nicht zuletzt die Spuren des kommunistischen Terrorregimes (das sich für die Betroffenen nur in Nuancen vom Terrorregime der Nazis unterschied) die die Nationalsozialisten (und nicht nur sie) zum Wahn führte, sich im Kampf gegen "asiatische Horden" zu befinden. An manchen Stellen artet der Text sogar in regelrechte Geschichtsfälschung aus, etwa wenn es auf S.33 heißt "Ohne militärischen Grund gehen Bauernhäuser und Siedlungen in Flammen auf. Allein dieses Vorgehen offenbart den Vernichtungswillen." Tatsächlich wurde in dieser Kriegsphase die Taktik der verbrannten Erde praktiziert, allerdings auf ausdrücklichen Befehl Stalins und zum Leidwesen der Wehrmacht, die auf eine intakte Infrastruktur gehofft hatte. Das der abschließende 'Perspektivwechsel' des Buches dann noch einige heldenhafte Rotarmisten präsentiert - diesmal vollkommen ohne kritischen Kommentar - spricht einmal mehr Bände. Es zeigt aber zugleich auch, dass es viel schwieriger ist, Bilder des 'normalen' Alltags unter der kommunistischen Herrschaft zu finden, als aus dem Bereich der Nazi-Herrschaft (wo es ja auch einen wesentlich höheren Prozentsatz an Besitzern von Fotoapparaten gab). Vollends absurd sind schließlich die merkwürdigen Verrenkungen des marxistischen Vorzeigehistorikers Kurt Pätzold, der darüber rsoniert, dass das 'deutsche Kaiserheer' bereits im ersten Weltkrieg einen Vernichtungsfeldzug geführt habe oder das "Hitlers Vernichtungsfeldzug" eigentlich das Adjektiv "imperialistisch" gebühre. Kein Wunder das dieser Mann 1992 die Humboldt-Universität verlassen mußte und heute u.a. als Autor der Jungen Welt fungiert. Schade das Bild und Text sich nicht trennen lassen. Auf Letzteren läßt sich jedenfalls liebend gerne verzichten. Aber so ist das nun mal wenn Bildmaterial aus dem Archiv eines ehemaligen Ostverlages veröffentlicht wird. Trotzdem: Da es sich um einen Bildband handelt und die Bilder den Text bei weitem überwiegen dennoch drei Sterne.

Produktbeschreibung Neu!!!; Gebundene Ausgabe; Neu!!! Original verpackt; Deutsch

Kurzbeschreibung Am 22. Juni 1941 erfüllt das faschistische Deutschland die Sowjetunion. Es beginnt das Unternehmen Barbarossa. Erklärtes Ziel des Generalplans Ost ist die Eroberung von Lebensraum und die Vernichtung des jüdischen Bolschewismus. Der Hungertod von Millionen Kriegsgefangenen und Zivilisten ist einkalkuliert. In diesem Buch zeigen bisher unveröffentlichte Fotos, wie sich die Kriegsmaschinerie in Gang setzt, sie zeigen die Opfer dieser Offensive, die Hilflosigkeit der Bevölkerung und die Brutalität der Angreifer. über den Autor und weitere Mitwirkende Michael Brettin, geboren 1964, promovierter Historiker mit Studium Ostslawistik/Russisch, ist als Journalist tätig. Peter Kroh, geboren 1950, arbeitet als Fotojournalist für verschiedene Zeitungen, derzeit beim Berliner Kurier. Zuletzt gab er den Bildband Berlin nach dem Krieg heraus. Frank Schumann, deutscher Verleger und Publizist, am 24. Oktober 1951 in Torgau an der Elbe geboren. 2002 kam Schumanns edition ost neben den Verlagen Das Neue Berlin, Eulenspiegel Verlag und Verlag Neues Leben in die Eulenspiegel Verlagsgruppe.